

Waldschäden effizient und überlegt bewältigen

Was tun, wenn ein Sturm im Wald grosse Schäden angerichtet hat? Der Kanton hat einen interaktiven Vorgehensplan entwickelt, das «Waldschadenhandbuch 4.0». Es führt Punkt für Punkt durch die konkreten Schritte. So werden Schäden effizient bewältigt und nichts Wichtiges vergessen.

Martin Winkler, Projektleiter Sturmvorsorge
Konrad Nötzli, Kantonsförster
Abteilung Wald, ALN
Baudirektion Kanton Zürich
Telefon 043 259 27 46
martin.winkler@bd.zh.ch
www.wald.kanton.zh.ch



Schäden können nach einem Sturmereignis gewaltig sein.
Quelle: Walter J. Pilsak, WikimediaCommons, CC BY-SA 3.0

Immer wieder kommt es zu Schäden im Wald durch die häufigeren und zunehmend heftigeren Stürme, durch Hangrutschungen oder Borkenkäferbefall. Sie können von grossem Ausmass sein. Und die Schäden müssen effizient bewältigt werden.

Ja keine Hektik!

Waldschadenereignisse stellen die Beteiligten erfahrungsgemäss vor beträchtliche Schwierigkeiten. Grosse Schadholzmengen, knappe Arbeitskapazitäten, Forstschädlinge, Gefahren für Forstleute und Waldbesucher, einbrechende Holzpreise usw. belasten und verunsichern Waldeigentümer und Forstdienst. Es besteht die Gefahr von Hektik und wenig durchdachten Schnellentscheiden. Wichtige Massnahmen gehen vergessen oder es entstehen Doppelspurigkeiten. Dies alles beeinträchtigt eine effiziente Schadensbewältigung.

Interaktive Website statt traditionellem Handbuch

Konzepte, welche die erforderlichen Massnahmen aufzeigen und sie sinnvoll miteinander in Verbindung bringen, gibt es. Diese Waldschadenhandbücher sind aber nicht einfach aktuell zu halten und verschwinden nicht selten ungelesen in einem Bücherregal...

Der Kanton Zürich geht einen neuen Weg. Im Rahmen des Projektes «Sturmvorsorge» wurden die Zuständigkeiten und Aktivitäten im Ereignisfall gemeinsam mit den wichtigsten Wald-Akteuren im Kanton neu definiert. Ein zentrales Ergebnis daraus ist eine neue, interaktive Website, welche die traditionelle Form des Waldschadenhandbuchs ablöst. Ziel ist eine weitgehend selbst-erklärende, benutzerfreundliche Anwendung mit geringem Einarbeitungsaufwand.

Alle betroffenen Akteurinnen und Akteure sehen dabei jederzeit auf einen Blick, was als Nächstes zu tun ist und wie sie zu weiterführenden Informationen kommen. Im Folgenden werden Idee und Aufbau dieser Website vorgestellt und kurz beschrieben. Die Website wird voraussichtlich im Frühjahr 2020 online gehen.

Das Phasenmodell

Grundsätzlich lässt sich das Konzept der Waldschadenvorsorge und -bewältigung in vier Phasen gliedern:

1. Vorsorge: vor dem Ereignis
2. Einschätzung: unmittelbar nach dem Ereignis, was ist geschehen?
3. Organisation: was tut wer, wann, wo ...?
4. Bewältigung: Ausführung der Massnahmen

Das neue Konzept zur Bewältigung grosser Waldschäden im Kanton Zürich und auch die Website werden entlang dieser Phasen aufgebaut. Nachfolgend werden die vier Phasen sowie exemplarische Elemente daraus vorgestellt. Eine Übersicht zeigt die Tabelle auf Seite 24.

Phase 1: Vorsorge

Wenn man schon vorher weiss, was im Schadenfall zu tun ist, behält man nach einem Ereignis den Überblick. Im entwickelten Konzept umfasst der Aspekt der Vorsorge sieben Elemente, welche im Ereignisfall bereits vorhanden sein müssen. Dabei handelt es sich um Grundlagendokumente, aber auch um organisatorische Massnahmen. Sie werden bereits «in Friedenszeiten» vorbereitet. Drei dieser Elemente werden nachfolgend beispielhaft beschrieben.

Führungsgruppe Wald

Die sogenannte Führungsgruppe Wald tritt bei grossen Waldschäden zusammen und arbeitet auf strategischer Ebene. Sie beurteilt, ob ein Waldschadenereignis ausserordentliche Massnahmen erfordert oder nicht und führt die entsprechenden Entscheidungen herbei. Die Führungsgruppe Wald kann bereits vor oder während eines Ereignisses aktiv sein. In den weiteren Phasen ist sie stets in die Abläufe involviert und kann bei Bedarf intervenieren. Der Führungsgruppe gehören folgende Personen an:

- Kantonsforstingenieur (Vorsitzender)
- Präsident WaldZürich
- Präsident Verband Zürcher Forstpersonal
- Vertreter von ForstUnternehmer Schweiz
- Geschäftsführer ZürichHolz AG

Waldgrundlagen

Aktuelle Unterlagen über den gesamten Wald können Massnahmen zur Schadenbewältigung oder Entscheide beschleunigen und generell positiv beeinflussen. Jedes Forstrevier hat folgende wichtige Grundlagen erhoben:

- lastwagenbefahrbare Waldstrassen
- übergeordnetes Strassennetz
- Anlagen von öffentlichem Interesse im Wald
- Holzlagerplätze
- vielbesuchte Waldeingänge

Diese Angaben werden dem Forstdienst über das forstdienstinterne Informationssystem «Fomes» einheitlich und digital zur Verfügung gestellt.

Im Fall eines Schadenereignisses muss unter den Akteuren von Beginn an

grösstmögliche Einigkeit über grundsätzliche Stossrichtungen bestehen. Deshalb hat die Führungsgruppe Wald acht Grundsätze formuliert, an der sich alle folgenden Strategien und Massnahmen ausrichten müssen. Diese müssen allen Beteiligten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben stets präsent sein und dienen als «Leuchtturm», auch wenn ihre maximal formulierten Zielzustände kaum vollumfänglich zu erreichen sind.

Grundsätze der Schadenbewältigung

1. Die Waldschäden fordern keine Folgeschäden an Menschen und hohen Sachwerten.
2. Die Schadenbewältigung fordert keine Menschenleben oder Schwerverletzte.
3. An Waldbeständen treten keine Folgeschäden auf, vor allem keine Käferkalamitäten.
4. Die Behebung der Waldschäden erfolgt bodenschonend; die Bodenfruchtbarkeit bleibt erhalten.
5. Ökologische Chancen der Waldschäden werden zur Verbesserung der Biodiversität genutzt.
6. Die Qualität und der Wert des Schadholzes bleiben erhalten.
7. Der Holzmarkt und die Logistik vermögen das Schadenereignis zu bewältigen.
8. Die Folgebestände sind standortgerecht und werden mit kantonalen Beiträgen unterstützt.

Phase 2: Einschätzung

Unmittelbar nach einem Ereignis muss zunächst beurteilt werden, ob das Ereignis im Rahmen der bestehenden Strukturen bewältigt werden kann. Diese Phase der Ereigniseinschätzung umfasst drei Elemente, von denen eines hier beschrieben ist.

Schaden-Sofortenerhebung

Wenn der aktuelle Sturm ein ausserordentliches Ereignis darstellt, ordnet der Kantonsforstingenieur nach Beratung in der Führungsgruppe Wald eine Schaden-Sofortenerhebung an.

Die Revierförster schätzen für ihr Revier bzw. für vorgängig definierte Teilflächen den Schädigungsgrad ab. Dazu kommen vier einfache Kategorien zur Anwendung, welche sich an der durchschnittlichen Jahresnutzung orientieren:

- keine Schäden
- Schäden unter einer Jahresnutzung
- Schäden im Bereich einer Jahresnutzung
- Schäden über einer Jahresnutzung

Die Einschätzung wird online an die Abteilung Wald übermittelt, welche die Erhebung auswertet. Diese Auswertung ist Grundlage für Entscheide bezüglich des weiteren Vorgehens, ob also ausserordentliche Massnahmen nötig sind oder nicht. Auch die Kommunikation stützt sich auf diese Einschätzungen.



Das «Waldschadenhandbuch 4.0» unterstützt nach einem Schadenereignis bei der effizienten Bewältigung. Dazu gehört die richtige Lagerung des Schadholzes.

Quelle: ALN, Abteilung Wald



Die Bewältigung der Schäden muss überlegt und systematisch stattfinden.
Quelle: Bayerische Staatsforsten, Flickr, CC BY-NC-ND 2.0

Phase 3: Organisation

Ist absehbar, dass ein Waldschadensereignis nicht in den ordentlichen Strukturen bewältigt werden kann, sind vor der eigentlichen Bewältigung verschiedene vorbereitende Massnahmen nötig. In dieser Phase werden wichtige Weichen gestellt. Die genannten Grundsätze aus Phase 1 (Vorsorge) bilden dabei die Leitplanken.

Die Phase «Organisation» umfasst 16 Teilschritte und betrifft verschiedene federführende Stellen. Diese Phase ist für eine erfolgreiche Bewältigung des Ereignisses zentral. Aus diesem Grund wurde ihr im Heft «Zürcher Wald» 5/19 ein eigener Artikel gewidmet («Eine gute Organisation der Schadenbewältigung ist entscheidend!»). Dort sind Details zu dieser Phase ausgeführt.

Phase 4: Bewältigung

Nach Abschluss der Phase 3 folgen die eigentlichen Bewältigungsarbeiten. Dabei geht es um

- Schadholzaufrüstung
- Holzvermarktung
- Holzlagerung und
- letztlich um die Waldwiederherstellung

Auch hier sind alle Massnahmen an den Leitsätzen auszurichten. Zudem müs-

sen die einzelnen Massnahmen sich an der Struktur der vier Phasen und den zugehörigen Elementen orientieren. Dies gewährleistet eine geordnete und wenig hektische Schadenbewältigung. Die Phase der Bewältigung umfasst sieben Elemente. Zwei davon sind hier als Beispiele aufgeführt.

Waldwiederherstellung

Nach der Aufrüstung des Schadholzes (betroffene Bäume fällen, Wurzelteiler entfernen, Stämme entlasten und zum Abtransport parat machen) werden Waldflächen unterschiedlicher Beschaffenheit vorhanden sein. Sie unterscheiden sich nach Bestockung, Verjüngung sowie Baumartenzusammensetzung usw. Dies führt zu verschiedenen, individuell festzulegenden Massnahmen, um die Wälder fit für die Zukunft zu gestalten. Wiederbestockungsmassnahmen werden vom Kanton nach Möglichkeit im Rahmen bestehender Gefässe unterstützt. Diese können bei Bedarf weiterentwickelt und/oder mit zusätzlichen Mitteln versehen werden.

Medienveranstaltung ein Jahr danach ...

Der erste Jahrestag nach einem Schadenereignis bietet sich als Zeitpunkt für

eine mediale Würdigung an. Die Auswirkungen auf den Wald, die ergriffenen Massnahmen und die noch bevorstehenden, geplanten Aktivitäten können dargelegt und ins richtige Licht gerückt werden. Es kommen verschiedene Möglichkeiten in Betracht, wie im Einzelfall stufengerecht vorgegangen werden soll. Beispielsweise kann es sinnvoller sein, eine Medienmitteilung herauszugeben oder aber eine Medienveranstaltung im Wald durchzuführen etc. Textvorlagen zeigen für Medienveranstaltungen geeignete Aussagen und Themen auf.

... und Debriefing

Schadenereignisse können für Wald und Betroffene einschneidend sein. Den Abschluss der Bewältigung, vor der Rückkehr zur Normalität, sollte deshalb ein Debriefing des Ereignisses bilden:

- Was ist geschehen?
- Wie wurde es bewältigt?
- Was kann man künftig besser machen?

Dies kann auch bei einem nächsten Ereignis hilfreich sein. Dazu werden auf der Website Dokumente zur Verfügung gestellt mit Themen, die sich zur Bilanzierung und Nachbereitung der Schadenbewältigung eignen.

Die vier Phasen zur effizienten Bewältigung von Waldschadenereignissen und ihre Elemente

Phase	Element
1. Vorsorge	Führungsgruppe Wald
	Waldgrundlagen
	Grundsätze und Strategie der Schadenbewältigung
	Ausserordentliches Ereignis: Bewältigungsstruktur und Mechanismen der Schadholzverwertung
	Lagerung von Schadholz
	Politik
	Informationskonzept
2. Einschätzung	Schaden-Sofortenerhebung
	Ausserordentliches Ereignis eingetreten?
	Erste Massnahmen nach ausserordentlichem Ereignis
3. Organisation	Öffentliche Sicherheit
	Politik
	Waldeigentümer orientieren
	Privatwald
	Medienarbeit
	Finanzen
	Sturm-Koordinationszentrale (Arbeits-«Börse», Sturmholzmonitoring)
	Vermarktungszentrale
	Holzsortimente
	Nasslager
	Forstunternehmerlisten und Vertragsvorlagen
	Arbeitssicherheit
	Zivilschutz, Armee, Asylbewerber
	Försterentlastung
4. Bewältigung	Schaden beheben
	Schadenflächen detailliert erfassen
	Wald wiederherstellen
	Medien periodisch orientieren
	Medienveranstaltung «1 Jahr danach»
	Pressearbeit dokumentieren
	Debriefing, zur Normalität übergehen

Das «Waldschadenhandbuch 4.0» führt interaktiv, konkret und Schritt für Schritt zurück zur Normalität.
Quelle: ALN, Abteilung Wald